

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Die 1. Lection.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-212525

men etwas gäbe. Da er nun den
bissen genommen hatte, ging er als-
bald hinaus; und es war nacht. Da
aber Judas hinaus gegangen war,
erhub sich ein zant unter ihnen, wel-
cher unter ihnen sollte für den größ-
sten gehalten werden. Er aber sprach
zu ihnen: Die weltlichen könige herr-
schen, und die gewaltigen heißt man
gnädige herren; ihr aber nicht also,
sondern der größte unter euch soll
seyn, wie der jüngste, und der vor-
nehmste, wie ein diener. Denn wel-
cher ist der größte, der zu tisch sitzt,
oder der da diener? Ist nicht also,
daß der zu tisch sitzt? Ja aber bin un-
ter euch, wie ein diener. Ihr aber
seyd, die ihr beharret habt bey mir in
meinen ansehnungen. Und ich will
euch das reich beschneiden, wie mir
mein Vater beschneiden hat, daß ihr
essen und trinken sollt über meinem
tisch in meinem reich, und sitzen auf
stühlen, und richten die zwölf geslech-
te Israel. Da sprach aber Jesus: Nun
ist des menschen Sohn verkläret, und
Gott ist verkläret in ihm. Ist Gott
verkläret in ihm, so wird ihn Gott auch
verklären in ihm selbst, und wird ihn
bald verklären. Lieben kindlein, ich
bin noch eine kleine weile bey euch;
ihr werdet mich suchen, und wie ich zu
den Jüden sagte, wo ich hingehe, da
könnet ihr nicht hinfommen, und sage
euch nun: ein neu gebot gebe ich euch,
daß ihr euch unter einander liebet, wie
ich euch geliebt habe, auf daß auch ihr
einander lieb habt. Dabey wird je-
dermann erkennen, daß ihr meine
jünger seyd, so ihr liebe unter einan-
der habt. Spricht Simon Petrus zu
ihm: Here, wo gehst du hin? Jesus
antwortete: Da ich hingehe, kannst
du mir dimal nicht folgen. Petrus
spricht zu ihm: Herr, warum kan ich
dir auf dimal nicht folgen? Ich will
mein leben bey dir lassen. Jesus ant-
wortete ihm: Solltest du dein leben
bey mir lassen? Simon, Simon, sie-
he, der satan hat euer begehret, daß er

euch möchte sichten, wie den weizen;
ich aber habe für dich gebeten, daß
dein glaube nicht aufhöre, und wenn
du dich dermahleint bekehrest, so stär-
ke deine brüder. Er sprach aber zu ihm:
Herr, ich bin bereit mit dir ins gefäng-
nis und in den tod zu gehen. Er aber
sprach: Warlich, warlich, ich sage dir,
Petre, der hahn wird heute nicht krä-
hen, ehe denn du drey mahl verleugnet
hast, daß du mich kennest. Und er
sprach zu ihnen: So oft ich euch ge-
sandt habe ohne beutel, ohne taschen
und ohne schuh, habt ihr auch je man-
gel gehabt? Sie sprachen: Nie kei-
nen. Da sprach er zu ihnen: Aber
nun, wer einen beutel hat, der nehme
ihn, desselbigen gleichen auch die ta-
sche. Wer aber nicht hat, der verkaufe
sein kleid, und kaufe ein schwerdt.
Denn ich sage euch, es muß noch das
auch vollendet werden an mir, das ge-
schrieben steht: Er ist unter die übel-
thäter gerechnet. Denn was von mir
geschrieben ist, das hat ein ende. Sie
sprachen aber: Herr, siehe, hier sind
zwey schwerdter. Er aber sprach zu
ihnen: Es ist genug.

Die 1. Lection.

Und da sie den lobgesang gespro-
chen hatten, ging Jesus hinaus nach
seiner gewohnheit, über den bach Ki-
dron, an den ölberg. Es folgten ihm
aber seine jünger nach. Da sprach
er zu ihnen: In dieser nacht werdet
ihr euch alle an mir ärgern. Denn es
stehet geschrieben: Ich werde den hir-
ten schlagen, und die schaafte der heer-
de werden sich zerstreuen. Wenn ich
aber auferstehe, will ich vor euch hin-
gehen in Galiläam. Petrus aber
antwortete, und sprach zu ihm: Wenn
sie auch sich alle an dir ärgerten, so
will ich mich doch nimmermehr an dir
ärgern. Jesus sprach zu ihm: War-
lich, ich sage dir, heute in dieser nacht,
ehe denn der hahn zweymahl krähet,
wirst du mich drey mahl verleugnen.
Er redete aber noch weiter: Ja, wenn
ich mit dir sterben müßte, wölte ich
dich